

Schreiben an die Abgeordneten des Deutschen Bundestags von ZAD, Arm. Kirche, DAG, DAJV

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des Deutschen Bundestags,

wir beobachten mit großer Sorge die Kämpfe um Berg-Karabach. Sie fingen am 27. September an und toben trotz zwei vereinbarter Feuerpausen unvermindert an. Nach allgemeiner Überzeugung sind diese Kämpfe die blutigsten und verheerendsten seit den 1990er Jahren.

Wie unabhängige Medien und Thinktanks festgestellt haben, ging der Angriff von Aserbaidschan aus. Es ist auffällig, dass Aserbaidschan schon seit Jahren die von der Minsk Gruppe der OSZE betriebene friedliche Regelung des Karabach-Konflikts allenfalls formal mitgetragen hat., Zu Hause vertrat und vertritt sie jedoch statt der phasenweisen, auf Kompromissen basierenden Lösung dieses Problems maximalistische Positionen, die eine „Befreiung“ Karabachs von den „armenischen Aggressoren“ zum Ziel haben. Als reichte das nicht, hat Baku in letzter Zeit Teile der Republik Armenien zu genuin aserbaidisch-territorien erklärt. Der Vier-Tage-Krieg vom April 2016 und die Kämpfe vom Juli 2020 entlang der armenisch-aserbaidschanischen Staatsgrenze sind wie die ausgedehnten Kriegshandlungen, deren Zeugen wir seit dem 27. September werden, Ergebnis dieser extrem radikalisierten und militarisierten, eine friedliche Lösung dieses Konflikts ausschließenden Politik Bakus.

Hinzu kommt, dass Baku sich gegenwärtig nicht scheut, international geächtete Splitterbomben – auch gegen Zivilisten – einzusetzen, zivile Siedlungen wie zum Beispiel die Hauptstadt Stepanakert flächendeckend zu beschießen und dabei Kirchen nicht ausnimmt. Mittlerweile sollen auch glaubhafte Belege für von aserbaidisch-territorien begangene Kriegsverbrechen wie Erschießungen und Enthauptungen vorliegen. Zusammengenommen bedeutet das: Die Menschen von Berg-Karabach stehen unmittelbar vor einer humanitären Katastrophe.

Große Sorge bereitet uns die Beteiligung/Involvierung des NATO-Mitglieds Türkei an den Kämpfen. Es ist Fakt, dass die Türkei dschihadistische Söldner aus Syrien nach Aserbaidschan gebracht hat und F-16-Kampffjets aus US-amerikanischer Produktion in Aserbaidschan stationiert sind. Es gibt glaubhafte Belege, dass türkische Piloten gemeinsam mit ihren aserbaidisch-territorien Kollegen armenische Stellungen und Ziele angreifen. Bedenkt man die traumatischen Erfahrungen der Armenier mit den Türken vor über 100 Jahren, führen die aktuelle türkische Präsenz und dieser Einsatz im Südkaukasus zu großen Ängsten.

Wir begrüßen die Dank der gemeinsamen Initiative der Bundesrepublik Deutschland und Frankreichs vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen verabschiedete Resolution vom 29. September 2020 und den darin enthaltenen Appell „die Kämpfe sofort einzustellen, die Spannungen zu deeskalieren und unverzüglich zu sinnvollen Verhandlungen zurückzukehren“, ebenso die Erklärung des Auswärtigen Amtes vom 17. Oktober 2020.

Doch angesichts der oben skizzierten Entwicklung meinen wir, dass Deutschland weitergehende Schritte unternehmen sollte:

- **Den bedrängten Menschen von Karabach unverzüglich humanitäre Hilfe zukommen lassen, damit ihr Leid ein Stück weit abgemildert wird.**
- **Anstelle von ausgewogenen Erklärungen die Verantwortlichkeit Aserbaidschans an der aktuellen Entwicklung deutlich herausstellen.**

- **Die Rolle der Türkei – anstelle diese zu verschweigen – ansprechen wie andere Länder das bereits getan haben. Wir erinnern an Frankreich, die USA, Russland und Kanada. Darüber hinaus sollte die Bundesregierung dafür Sorge tragen, dass die Türkei nicht als weiterer Ko-Vorsitzender der Minsk Gruppe eingesetzt wird.**

Wir begrüßen es sehr, dass der Deutsche Bundestag im Rahmen der Fragestunde vom 7. Oktober 2020 auf die aktuelle Lage im Südkaukasus eingegangen ist. Allerdings sind wir der Ansicht, dass diese Entwicklungen Gegenstand einer Bundestagsdebatte mit entsprechenden klaren Beschlüssen sein sollten.

Wir wissen Ihr Engagement zu würdigen.

Mit besten Grüßen

Zentralrat der Armenier in Deutschland ZAD
Diözese der Armenischen Kirche in Deutschland
Deutsch-Armenische Gesellschaft DAG
Deutsch-Armenische Juristenvereinigung

21. Oktober 2020